JAHRES BERICHT 2019

MIVA BBM CHH

INHALT

3 **Editorial**

4 Organigramm

5 Gremien

6 **MIVA**

8 Team

9 Mobilität

10 Daten & Fakten

14 Geförderte Projekte 2019

16 Aktuelles

18 **BBM**

20 Team

21 Entwicklungsziele

22 Daten & Fakten

24 Projekte 2019

26 Aktuelles

30 **CHH**

32 Team

33 Veranstalter

34 Aktuelles

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger MIVA Austria, 4651 Stadl-Paura, Miva-Gasse 3, T +43 7245 28945, F +43 7245 28945-50, E office@miva.at, www.miva.at | **Für den Inhalt verantwortlich** Mag. (FH) Christine Parzer | **Fotos** MIVA-Archiv, Shutterstock, Alamy Stock Photo, Noun Project | **Grafik Design** vorauer-friends communications gmbh, 4609 Thalheim | **Druck** Zauner Druck, Lambach | Bei Zuschriften wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. | **Offenlegung laut Mediengesetz** Der MIVA-Jahresbericht erscheint jährlich für Förderer und Freunde der MIVA | **Unternehmensgegenstand** Hilfswerk der Katholischen Kirche Österreichs zur Beschaffung von Missionsfahrzeugen

LIEBE FREUNDE, PARTNERINNEN UND FÖRDERINNEN!

Wir freuen uns über ein erfolgreiches und gelungenes Jubiläumsjahr. Im Jahr 2019 durften wir auf 70 erfolgreiche und bewegte Jahre der österreichischen **MIVA** zurückblicken. Zudem wurde die größte und bekannteste Spendensammlung der MIVA, die ChristophorusAktion, unter dem Motto „Einen ZehntelCent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA Auto", zum 60. Mal durchgeführt. Insgesamt konnten durch die österreichische MIVA in den vergangenen 70 Jahren, mit einer Gesamtleistungssumme in Höhe von rund 160 Millionen Euro, 40.465 Transportmittel für den Einsatz in Mission und Entwicklungshilfe finanziert werden. 1.779 Stück davon alleine im vergangenen Jahr.

„Mobilität ist teilbar" – der Leitsatz der MIVA ist nach wie vor brandaktuell und will auch in Zukunft weiter gelebt werden. Gut 1.000 Ansuchen erreichen das MIVA-Büro in Stadl-Paura jährlich. Rund ein Drittel davon kann finanziert werden. Der Inhalt der Ansuchen zeigt deutlich, dass Mobilität nach wie vor nicht überall auf unserer „Einen Welt" so selbstverständlich ist wie hierzulande. Unsere PartnerInnen brauchen die MIVA und die MIVA braucht treu verbundene SpenderInnen. So danke ich im Namen unserer ProjektpartnerInnen weltweit all jenen, die in der Vergangenheit für die MIVA gespendet haben, und bitte zugleich um weitere wohlwollende Unterstützung.

Auch unser **BBM** (Beschaffungsbetrieb der MIVA) durfte im Jahr 2019 ein Jubiläum feiern. Seit mittlerweile 30 Jahren wickelt er, als Tochterbetrieb der MIVA, jährlich rund 300 Projekte weltweit ab. Seit 1995 auch Projekte im technischen und ökologischen Bereich. Im Vorjahr wurden ihm dafür rund 6,5 Millionen Euro, im Auftrag von vielen namhaften nationalen und internationalen Organisationen und Partnern, anvertraut.

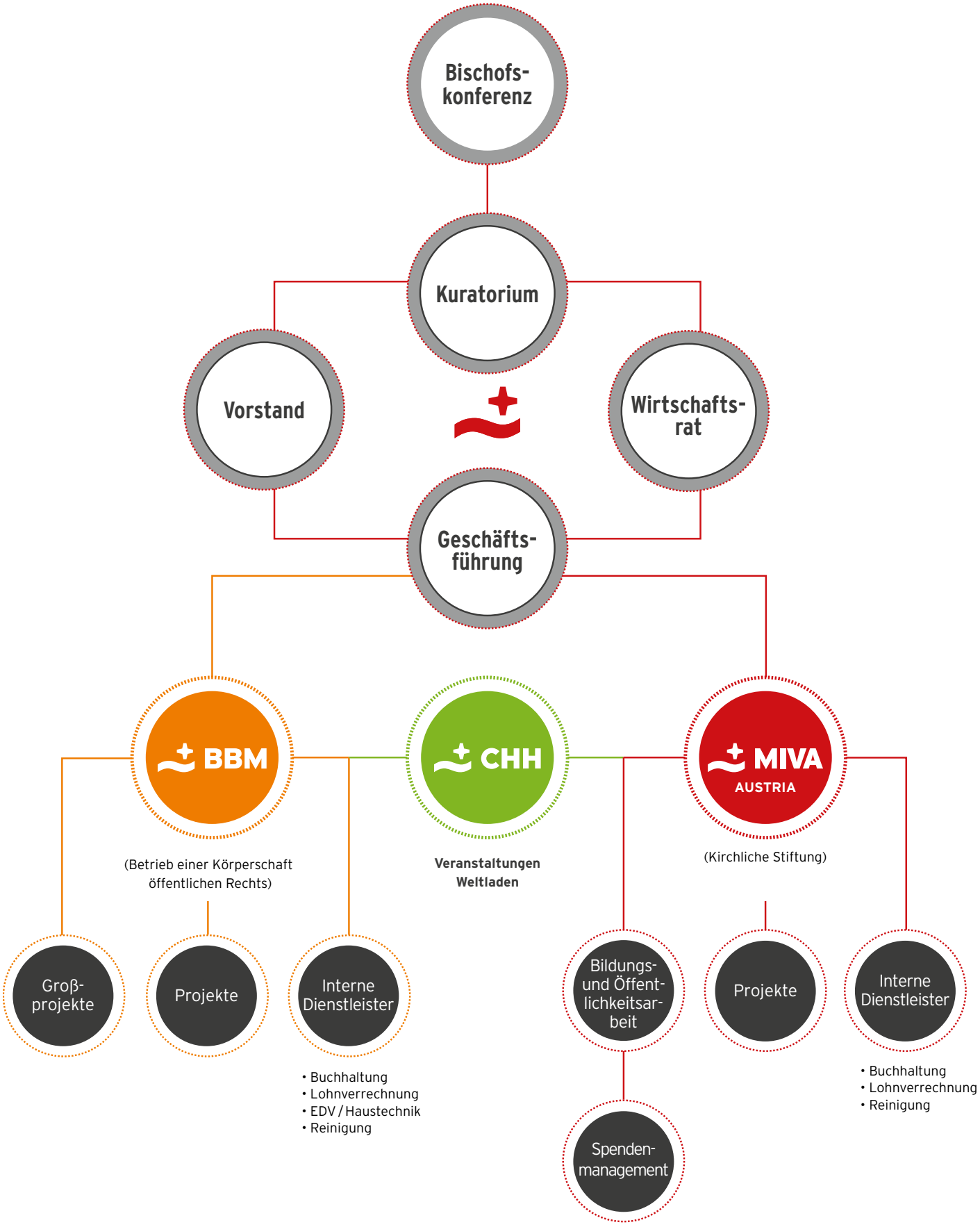
Das **CHH** (ChristophorusHaus), der Sitz von MIVA und BBM, lockte im Vorjahr aufgrund unserer Jubiläen viele BesucherInnen an. Darunter waren auch zahlreiche ProjektpartnerInnen aus aller Welt. Gerade jetzt, in der aktuell für uns alle herausfordernden „Corona-Zeit", wird uns noch einmal mehr bewusst, wie wichtig und wertvoll persönliche Begegnungen sind.

In diesem Sinne danke ich allen, die uns treu verbunden sind, freue mich auf die nächsten Begegnungen und bitte weiterhin um das Mittragen unserer Tätigkeit. ■

Mag. (FH) Christine Parzer
Geschäftsführerin der MIVA

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 05133 WWW.OSGS.AT

MIVA, BBM, CHH


Bischofs-konferenz
Kuratorium
Vorstand
Wirtschafts-rat
Geschäfts-führung
BBM
(Betrieb einer Körperschaft öffentlichen Rechts)
Groß-projekte
Projekte
Interne Dienstleister
• Buchhaltung
• Lohnverrechnung
• EDV / Haustechnik
• Reinigung
CHH
Veranstaltungen Weltladen
Bildungs- und Öffent-lichkeitsar-beit
Spenden-management
MIVA AUSTRIA
(Kirchliche Stiftung)
Projekte
Interne Dienstleister
• Buchhaltung
• Lohnverrechnung
• Reinigung

LEITUNGSGREMIEN

MITGLIEDER KURATORIUM

MIVA-Bischof und Vorsitzender	Dr. Manfred Scheuer, Diözesanbischof von Linz	
Stellvertretender Vorsitzender	Jakob Maierhofer-Wieser, DKA Wien	
Diözesanvertreter	EISENSTADT	Mag. Norbert Filipitsch
	FELDKIRCH	MMag. Martin Hagleitner-Huber
	GRAZ-SECKAU	Ernst Zerche
	GURK-KLAGENFURT	Rektor Josef Kopeinig
	INNSBRUCK	Mag. Bettina Waldauf
	LINZ	Dr. Josef Kolmhofer
	SALZBURG	Dipl. Theol. Markus Roßkopf
	ST. PÖLTEN	Pfr. Mag. Helmut Buchegger
	WIEN	DI (FH) Roland Reisenauer, Diakon
Vertreter von Missio Austria	Prof. P. Dr. Karl Wallner	
Vertreter der Dreikönigsaktion	Jakob Maierhofer-Wieser	
Vertreter der männlichen Orden	Br. Andreas Holl, OFM	
Vertreterin der weiblichen Orden	Sr. Dr. Johanna Pobitzer	

MITGLIEDER VORSTAND & WIRTSCHAFTSRAT

Vorsitzender	Dr. Adolf Trawöger, Rektor Bildungshaus Schloss Puchberg
Geschäftsführerin	Mag. (FH) Christine Parzer
Stellvertretender Geschäftsführer	Dipl. Ing. (FH) Johannes Winkler
Mitglieder	Mag. Emil Lauß, Linz Leopold Eisenmann, Erzdiözese Salzburg Theresa Sacher BA, MA, Caritas Kärnten (nur MIVA-Wirtschaftsrat)

Die MIVA Austria ist ein Hilfswerk der katholischen Kirche. Ihre Aufgabe ist es, für junge Kirchen und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit Fahrzeuge zu finanzieren: je nach Bedarf PKW oder Geländewagen, Motorräder, Fahrräder, Traktoren, landwirtschaftliche Geräte, fallweise auch Boote oder kleine Schiffe, Flugzeuge oder Lasttiere. Die MIVA (Missions- Verkehrs- Arbeitsgemeinschaft) wurde 1949 auf Anregung des Oberösterreichers Karl Kumpfmüller von der österreichischen Bischofskonferenz gegründet. Die MIVA Austria realisiert von Stadl-Paura aus pro Jahr 300 bis 400 Fahrzeugprojekte in etwa 60 Ländern der Erde.

ANSPRECHPARTNER/INNEN

CHRISTINE PARZER
Geschäftsführerin

+43 7245 28945-41
c.parzer@miva.at

BERNHARD BRUCKBAUER
Assistent der GF für Öffentlichkeitsarbeit- und Fundraising, Spendenverwaltung und SpenderInnenbetreuung, Pressekontakt

+43 7245 28945-44
b.bruckbauer@miva.at

VERENA BAMMER
Assistentin der GF
für Bildungsarbeit

+43 7245 28945-46
v.bammer@miva.at

MARIA NIEDERMAIR-AUER
Spendenverwalterin
und Assistentin der
SpenderInnenbetreuung

+43 7245 28945-45
m.niedermair-auer@miva.at

EMILIE TAVERNIER-POPP
Projektreferentin für Afrika, Haiti

+43 7245 28945-43
e.tavernier@miva.at

ALEXANDRA SALMHOFER
Projektreferentin für Lateinamerika und Afrika, Online-Marketing

+43 7245 28945-48
a.salmhofer@miva.at

ANGELIKA WALLNER
Projektreferentin für Asien, Ozeanien und Europa

+43 7245 28945-42
a.wallner@miva.at

ANDREA EDER
Buchhaltung

+43 7245 28945-47
a.eder@miva.at

MICHAELA PENNINGER
Reinigungskraft

GEDANKEN ZUM THEMA MOBILITÄT

(von GF Christine Parzer)

Was bedeutet es mobil zu sein? Diese Frage ist nicht mit einem Satz zu beantworten, denn Mobilität begleitet uns unser ganzes Leben hindurch. Bereits im Kindesalter haben wir die ersten Berührungspunkte. Das startet mit den Krabbelversuchen und den ersten Schritten, gefolgt von ersten eigenen Fortbewegungsmitteln (Bobbycar, Dreirad, ...). Dann kommt bei vielen der heißersehnte Mopedführerschein und im Anschluss die Befähigung einen PKW zu lenken. Ein tolles Gefühl, hat es doch viel mit Unabhängigkeit und einem Stück Freiheit zu tun.

Mobilität begleitet uns, meist unbewusst und automatisiert, tagtäglich. Spazierengehen, Wandern, Radfahren, die tägliche Autofahrt ins Büro, die Fahrt mit der Bahn in die nächstgelegene größere Stadt, die lang ersehnte Flugreise. Heute regnet es – kein Problem – das Eltern-Taxi steht bereit und bringt die Kids zur Schule uvm. Und geht mal etwas schief – Polizei, Rettung und Feuerwehr sind binnen weniger Minuten zur Stelle.

Unabhängigkeit, Spontanität, Flexibilität, Sicherheit, Freiheit... Mobilität ist etwas Positives.

Verschärfen wir unseren Blickwinkel:
Knapp 5 Millionen PKWs sind in Österreich zugelassen. Das ist der Höchststand. Tendenz nach wie vor steigend. Haushalte gibt es hierzulande rund 4 Millionen. Somit steht fest, dass im Durchschnitt jeder Haushalt über zumindest einen PKW verfügt.

All diese PKWs tummeln sich auf Österreichs Straßen. Die zurückgelegten Kilometer sind eine massive CO_2 Belastung für unser Klima. Nicht berücksichtigt sind alle weiteren Gefährte die unterwegs sind. Zum Beispiel Flugzeuge, Motorräder, Busse und das wohl für viele größte Übel: LKWs. Lastwagen nerven, halten uns auf wenn wir von A nach B hetzen und verursachen nur allzu oft kilometerlange Staus. Aber sind denn LKWs auch nicht unerlässlich, um unseren Lebensansprüchen gerecht zu werden? In den Wintermonaten brauchen wir Tomaten und Gurken um unseren geliebten griechischen Salat zuzubereiten. Und ein Obstsalat mit frischen Erdbeeren ist doch auch im Dezember gut, oder? Nicht zu vergessen der leckere Shrimps-Cocktail, der uns an den schönen letzten Urlaub am Meer erinnert.

Klimaschutz und CO_2 Reduktion. Weltweit stehen diese Begriffe im Fokus von Verhandlungen und anschließenden Berichterstattungen. Große Schritte erwarten wir uns von den mächtigen Verhandlern. Schließlich sind es doch sie, die in der Verantwortung stehen und unsere Welt retten müssen, oder?

Was ist mit uns? Können wir im Kleinen etwas verändern? Es ist schon richtig, dass die Dezember-Erdbeeren wohl weiterhin nach Österreich gebracht werden, auch wenn ich als Einzelperson diese nicht mehr kaufe. Es stimmt auch, dass die Klimaerwärmung nicht gestoppt wird, wenn nur ich auf unnötige Autofahrten verzichte. Zudem würde es bedeuten, ein Opfer zu bringen und Verzicht ist mit Sicherheit nicht die Stärke unserer Wohlstandsgesellschaft. Doch nehmen wir einmal an, dass von heute auf morgen alle ÖsterreicherInnen bewusst einkaufen, bewusst mit der eigenen Mobilität umgehen und dass ihnen zudem bewusst ist, dass dieser Verzicht nur eine kleine Einschränkung ihres Luxuslebens ist. Würde sich dann nicht vieles ändern? Vielleicht lohnt es sich doch einen kleinen ersten Schritt zu wagen.

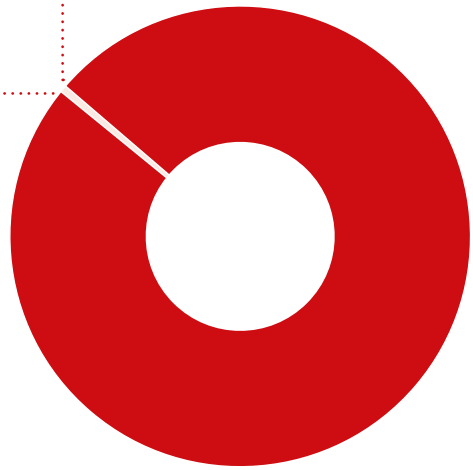
Die MIVA finanziert seit 70 Jahren Transportmittel aller Art für den Einsatz in Mission und Entwicklungshilfe. Mobilität ist ihr Kernthema. Jährlich erreichen rund 1.000 Ansuchen aus aller Welt das MIVA-Büro in Oberösterreich. Dass Menschen in den ärmsten Ländern unserer Welt tagtäglich ums Überleben kämpfen, wissen wir alle. Doch dass viele dieser Menschenleben durch Mobilität gerettet werden könnten, wissen nur die wenigsten. Die MIVA finanziert keine Fahrzeuge im Überfluss. Jedes Projekt wird geprüft und es wird nur das finanziert, was wirklich benötigt wird. Ein Fahrzeug wird zudem niemals einer Einzelperson gegeben, ein Rechtsträger muss dahinter stehen und es muss sichergestellt sein, dass möglichst viele Menschen von diesem einen Transportmittel profitieren. Ein starkes Geländefahrzeug ist auch nicht immer das Richtige, oft ist ein Motorrad völlig ausreichend und zudem viel günstiger in der Erhaltung. In der 70-jährigen MIVA-Geschichte wurden unter anderem 22.493 Fahrräder finanziert. Ein Zeichen dafür, dass auch ein klimafreundliches Transportmittel ein großartiges und wirkungsvolles Gut sein kann. Apropos klimafreundlich: Haben Sie gewusst, dass es sich bei einem der wertvollsten MIVA-Transportmittel um ein Maultier handelt?

Wir alle leben in UNSERER EINEN WELT und doch prellen aus dem MIVA-Blickwinkel beim Thema Mobilität zwei Welten aufeinander. Eine Welt in der Mobilität im Überfluss vorhanden ist. Und eine Welt in der „mobil sein" nach wie vor ein Wunschtraum und nur allzu oft auch überlebensnotwendig ist.

MITTELHERKUNFTS- UND VERWENDUNGSRECHNUNG 2019

MITTEL-HERKUNFT

EUR insgesamt: 5.253.895,28



Auflösung von Rücklagen
EUR 22.014,23

Spenden
EUR 5.231.550,27

sonstige betriebliche Einnahmen
EUR 330,78

EINNAHMEN 2019 VS 2018

	2019 in EUR	2018 in EUR
ChristophorusAktion	1.781.381,48	1.849.618,62
Dreikönigsaktion	1.760.761,71	1.746.035,92
Förderbeiträge	123.085,62	103.139,79
Personengebundene Spenden	1.170.177,93	1.213.294,30
Patenschaften	63.480,00	40.130,00
FahrradAktion	147.808,05	146.874,52
Jahresbestätigung	51.552,63	53.967,19
KOO Mitglieder*	124.675,00	83.580,00
Zinsen	80,78	81,57
Sonstige Erträge	8.877,85	40.288,21
Auflösung von Rücklagen	22.014,23	124.827,48
	5.253.895,28	**5.417.337,60**

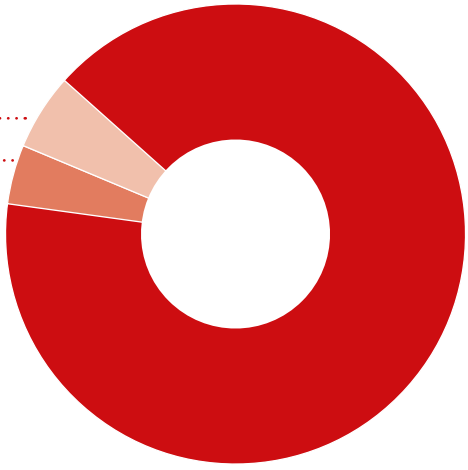
*** Detailinfo KOO Mitglieder**
(Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz)

	2019 in EUR
Caritas Eisenstadt - Fastenaktion	10.000,00
Caritas Feldkirch	40.625,00
Caritas Graz-Seckau	41.750,00
Caritas Innsbruck	14.600,00
Horizont 3000	5.400,00
KMB-Steiermark - Sei So Frei	12.300,00
	124.675,00

MITTELHERKUNFTS- UND VERWENDUNGSRECHNUNG 2019

MITTEL-VERWENDUNG

EUR insgesamt: 5.253.895,28



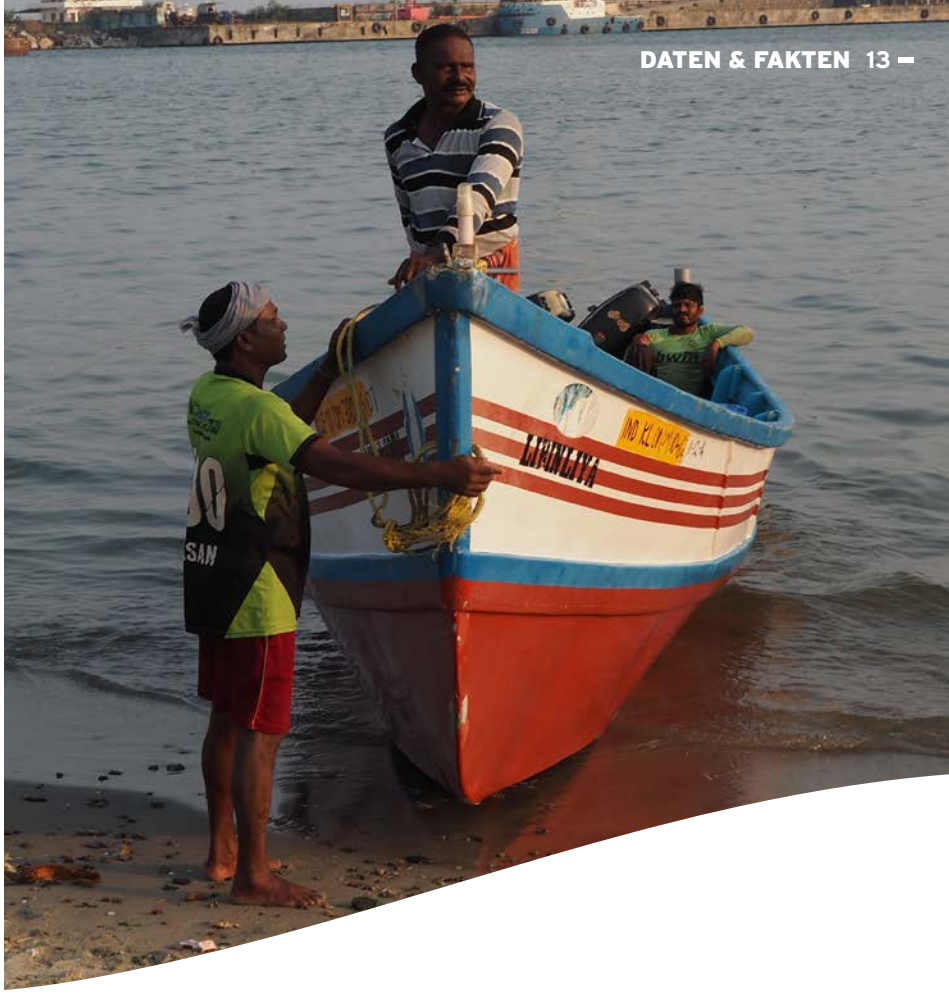
5,23 %
Spendenwerbung
EUR 274.790,15

4,16 %
Verwaltungsausgaben
EUR 218.686,16

90,61 %
Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke

Projektmittel	86,29 %
Projektvorbereitung und -durchführung	2,96 %
Leistungen Kampagnen-, Bildungs- und Informationsarbeit	1,36 %
EUR	4.760.418,97

Hinweis: Der detaillierte Finanzbericht lt. OSGS ist auf der Startseite der MIVA-Website **www.miva.at** einsehbar.



ERLÄUTERUNG ZU DEN AUSGABEN

1. Projektmittel

Projektmittel sind jene Mittel, die Projektpartner der MIVA Austria erhalten haben, sowie jene Kosten, die beim Transfer/Transport angefallen sind.

In vielen Fällen wird der bewilligte Betrag an die Projektpartner überwiesen. Wenn gegenüber einem Ankauf im Einsatzland wesentliche Einsparungen zu erzielen sind, wird aus Österreich geliefert. Dazu werden die Fahrzeuge vom „Beschaffungsbetrieb der MIVA" (BBM) angekauft und in das Einsatzland transportiert.

2. Projektvorbereitung und -durchführung

Dieser Bereich umfasst alle Kosten, die die unmittelbaren Leistungen an die Projektpartner erst möglich machen: Projektfindung, -bewertung, -auswahl, -überprüfung und -durchführung.
Zum Beispiel:

- Personal in der Projektabteilung
- Reisen in Zielländer
- Koordination mit anderen Hilfswerken

3. Kampagnen-, Bildungs- und Informationsarbeit

Hier werden jene Kosten erfasst, die Kampagnen-, Bildungs- und Informationsarbeit in Österreich betreffen.

Zum Beispiel:

- Personal für Bildungsarbeit
- Herstellung von Bildungsmaterialien und -unterlagen
- Bildungsveranstaltungen

4. Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand beinhaltet die administrativen Aufwendungen, die für den reibungslosen und ordnungsmäßigen Ablauf der Arbeit der MIVA Austria notwendig sind.

GEFÖRDERTE PROJEKTE 2019

GESAMT 1.779
FAHRZEUGEINHEITEN

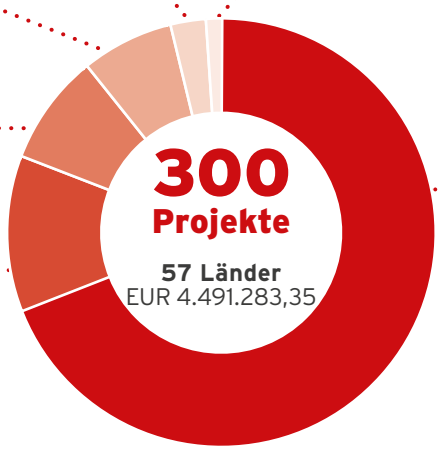
- 1.233 Fahrräder
- 221 Autos
- 5 Busse
- 3 LKWs
- 69 Motorräder
- 35 Rollstühle
- 209 Maultiere
- 2 Boote
- 2 Außenbordmotoren

Ozeanien
6 Projekte | 2 Länder
EUR 117.891,61

Europa
6 Projekte | 5 Länder
EUR 51.909,00

Mittelamerika
22 Projekte | 5 Länder
EUR 325.607,27

Asien
59 Projekte | 8 Länder
EUR 374.730,00

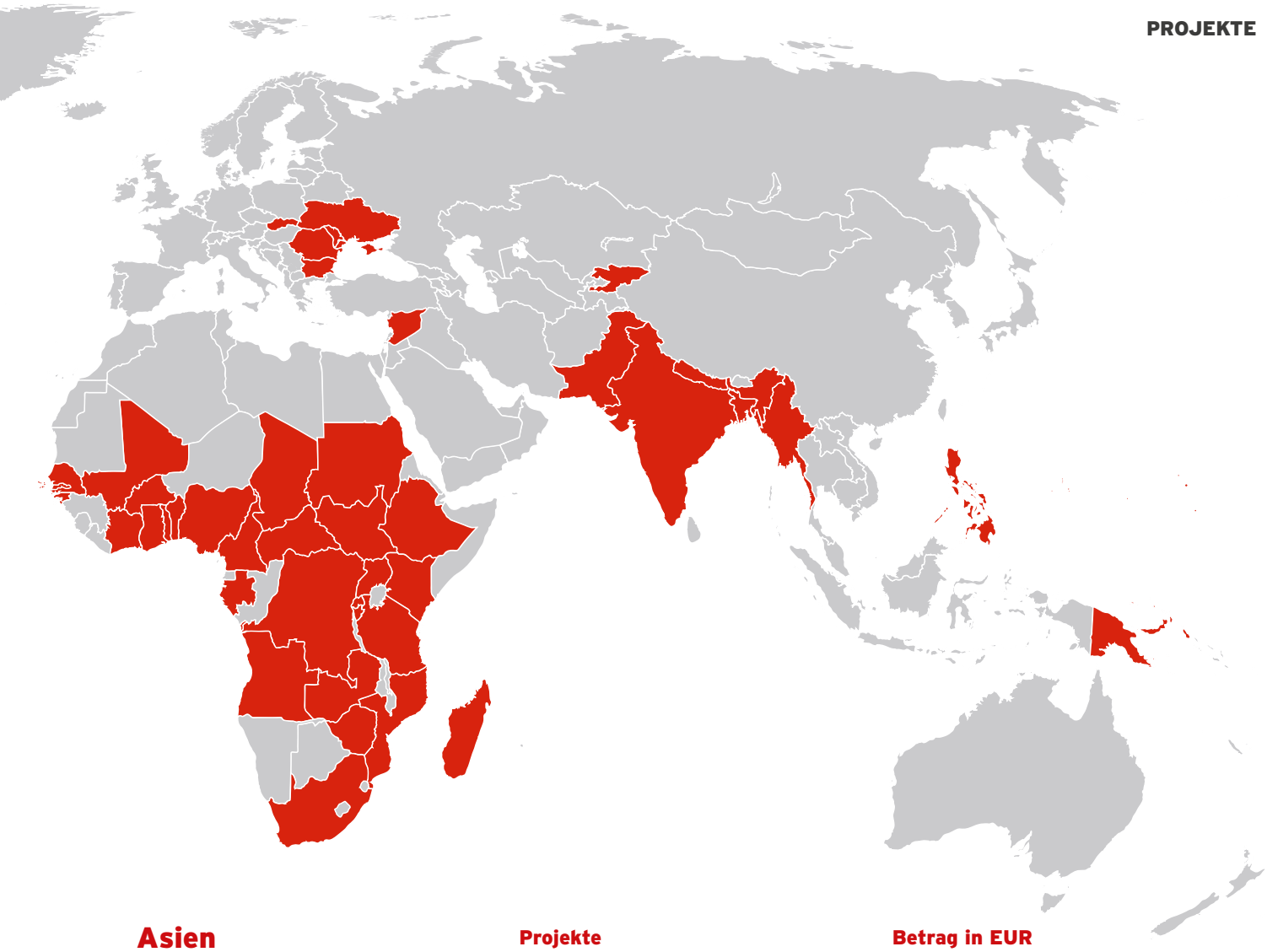


Afrika
163 Projekte | 30 Länder
EUR 3.101.184,79

Südamerika
44 Projekte | 7 Länder
EUR 519.960,68

Afrika	Projekte	Betrag in EUR
30 Länder	163	3.101.184,79

Angola, Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Burundi, Elfenbeinküste, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Demokratische Republik Kongo, Madagaskar, Mali, Mosambik, Nigeria, Ruanda, Sambia, Senegal, Simbabwe, Südafrika, Sudan, Südsudan, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik



Asien	Projekte	Betrag in EUR
8 Länder	59	374.730,00

Bangladesch, Indien, Kirgisistan, Myanmar, Nepal, Pakistan, Philippinen, Syrien

Europa	Projekte	Betrag in EUR
5 Länder	6	51.909,00

Bulgarien, Republik Moldau, Rumänien, Slowakei, Ukraine

Mittelamerika	Projekte	Betrag in EUR
5 Länder	22	325.607,27

El Salvador, Guatemala, Haiti, Mexiko, Nicaragua

Ozeanien	Projekte	Betrag in EUR
2 Länder	6	117.891,61

Kiribati, Papua Neuguinea

Südamerika	Projekte	Betrag in EUR
7 Länder	44	519.960,68

Argentinien, Bolivien, Brasilien, Ecuador, Kolumbien, Peru, Uruguay

AKTUELLES AUS DEM MIVA-JAHR 2019

World Wide Wheels

JUBILÄEN, JUBILÄEN

Das Jahr 2019 stand bei der MIVA ganz im Zeichen des dankbaren Rückblicks. Vor 70 Jahren, am 22. Oktober 1949, wurde die österreichische MIVA im Stift Lambach feierlich gegründet. Die Geschichte der MIVA wurde oft erzählt und hat an Strahlkraft nichts eingebüßt:

Wie der junge Ordensmann Paul Schulte zum leidenschaftlichen Piloten wird und von Anfang an versucht, seine Berufung zum Priester mit jener zum Flieger in Verbindung zu bringen. Wie sein enger Freund und Ordensmitbruder Otto Fuhrmann in „Deutsch-Südwestafrika", wie Namibia als deutsche Kolonie hieß, an Malaria stirbt, weil er nicht rechtzeitig ins Spital gebracht werden kann. Wie Paul Schulte an seinem Grab steht und aus der Trauer um den toten Freund die Idee gebiert, Missionaren durch Flugzeuge und Fahrzeuge („zu Wasser, zu Lande und in der Luft") das Leben zu erleichtern – oder eben zu retten. Wie er seine „Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft" gründet und keinen Geringeren als den damaligen Kölner Oberbürgermeister Konrad Adenauer als ersten MIVA-Präsidenten gewinnt. Wie er mit Filmen und Büchern, die über seine Reisen berichten, als „Fliegender Pater" die Herzen erobert – und die Phantasie der Kinder. Wie der in Deutschland gezündete Funke in Österreich zum Feuer wird, weil sich Karl Kumpfmüller in Stadl-Paura vom „Fliegenden Pater" nicht nur begeistern sondern zu eigenem Handeln bewegen lässt. Wie nach dem Zweiten Weltkrieg die MIVA in Deutschland an Bedeutung verliert und am Ende nicht überlebt, während sie in Österreich seit ihrer Gründung 1949 an Dynamik und Bekanntheit beständig zulegt. Das alles ist es wert, immer und immer wieder, betrachtet zu werden.

Der enorme Elan Pater Schultes hätte nicht ausgereicht, die MIVA auch in Österreich in Schwung zu bringen, wären da nicht die Einsatzbereitschaft und der Ideenreichtum Karl Kumpfmüllers gewesen. Die Anfänge waren bescheiden, aber die MIVA schlug in Stadl-Paura, in der Diözese Linz und in ganz Österreich bald Wurzeln. Sie wuchs. Und das war nicht nur der Spendenbereitschaft einer nicht im Überfluss lebenden Nachkriegsgesellschaft zu verdanken, sondern auch den Ideen, die Karl Kumpfmüller erstens hatte und zweitens umsetzte. Seine Anregung an die Katholische Jungschar, den Sternsinger-Brauch in den Dienst der Weltkirche zu stellen, war ein solcher Einfall. Auch die Idee, die in den Fünfzigerjahren mehr und mehr auf den Straßen anzutreffenden Autofahrerinnen und Autofahrer um einen Groschen für jeden unfallfreien Kilometer zu bitten, wurde zum Erfolgsmodell. Noch heute ist die ChristophorusAktion, unter dem Motto *„Einen Zehntel-Cent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto"*, die wichtigste Sammlung der MIVA und bildet ihr finanzielles Rückgrat. 2019 wurde sie **zum 60. Mal** durchgeführt.

Die MIVA wuchs. Sie wurde in den Diözesen der Partnerländer bekannt. Sie unterstützte österreichische Missionare und Missionsschwestern ihr ganzes Berufsleben lang. Die Kontakte zu einheimischen Bischöfen und Priestern in den Einsatzländern wurden häufiger. Afrika, Lateinamerika, Südostasien: die Aufgaben wurden mehr, die Not in vielen Teilen der Welt deutlicher sichtbar.

P. Paul Schulte OMI, der „fliegende Pater“

Das erste MIVA Auto

Karl Kumpfmüller und P. Paul Schulte

40.465 TRANSPORTMITTEL
VON 1949 BIS 2019

- 22.493 Fahrräder
- 11.416 Autos, Busse, LKWs
- 4.570 Motorräder
- 47 Pferde
- 154 Rollstühle
- 1 Elefant
- 7 Rikschas
- 108 landwirtschaftl. Geräte
- 174 Boote
- 160 Außenbordmotoren
- 130 Traktoren
- 1.005 Maultiere
- 46 Anhänger
- 6 Flugzeuge bzw. -zuschüsse
- 20 Eselskarren
- 128 Diverse Ausrüstungen

GESAMTLEISTUNGSSUMME: EUR 161.097.104,04

Zum Glück wuchsen auch die Spendenzahlen auf ein stattliches Niveau. Jahr für Jahr konnten mehr Projekte aus den Bereichen Pastoral, Entwicklung und Medizin durch die Finanzierung von Transportmitteln gefördert werden.

Der **BBM**, gegründet **vor 30 Jahren** als Beschaffungsbetrieb der MIVA, ist mit seiner ökologisch-technischen Expertise und seinem Transport-Knowhow, das auch andere NGOs nutzen, heute nicht mehr wegzudenken. Und – klein, aber oho: **Die MIVA-FahrradAktion** im Mai, die motorlose Fahrzeuge finanziert, wurde ein **Vierteljahrhundert** alt – und ist erfolgreich wie eh und je. Katechistinnen und Katechisten, als Laienmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in den Dörfern der großen Pfarrgebiete Afrikas und Lateinamerikas, sollten anfänglich für ihren Dienst mit Fahrrädern unterstützt werden. Der spanische Begriff „Delegados de la palabra“, Gesandte des Wortes, gab der Sammlung ihren Namen. Sie erfreute sich von Anfang an großen Zuspruchs. Mittlerweile kamen zu den Katechistinnen und Katechisten neue Zielgruppen hinzu. Lehrer und SchülerInnen zum Beispiel, aber auch medizinische Institutionen (Fahrrad-Ambulanzen) freuen sich über die Unterstützung. Auch wenn es das MIVA-Auto nicht ersetzen kann: Für die MIVA ist das Fahrrad nicht zuletzt ein wichtiges Symbol des Umweltbewusstseins.

Es wurde gefeiert …

Zum **Auftakt des Jubiläumsjahres 2019** veranstaltete die MIVA am 18. Mai ein Fahrrad-Event unter dem Motto „World Wide Wheels“. Schülerinnen und Schüler aus der Umgebung nahmen mit Begeisterung daran teil. Konferenzradfahren, ein Geschicklichkeitsparcours, eine Pumptrack-Strecke sowie die Begegnung mit dem amtierenden Trial-Weltmeister, Thomas Pechhacker, demonstrierten das Fahrrad als Sport- und Freizeitgerät. Schülerinnen und Schüler der Volksschule Stadl-Paura stellten ihr MIVA-Schulbusprojekt in Indien vor. Und eine Fahrrad-Segnung machte schon den Kleinsten deutlich, dass man im Verkehr bisweilen auf einen Schutzengel angewiesen ist und es zu Vorsicht und Rücksicht keine Alternativen gibt.

Das ChristophorusSonntag-Wochenende in und um das Christophorus-Haus wurde zu einem Fest der Freude und der Dankbarkeit. Am Anfang stand am Samstagabend ein Konzert des weit gereisten Vokalensembles „Hohes C“ mit seinem Repertoire, das vom Madrigal bis zum Spiritual, von den Beatles bis zu afrikanischen Rhythmen reichte. Am Sonntagvormittag zelebrierte der Salzburger Alterzbischof Alois Kothgasser einen Festgottesdienst. Dieser stand ganz im Zeichen der 60. ChristophorusAktion. Die traditionelle Fahrzeugsegnung nach dem Gottesdienst lieferte besonders bunte Bilder: Oldtimer-Traktoren, Kinderfahrzeuge, MIVA-Autos sowie Pferde und Kutschen aus dem nahen Pferde-Zentrum warteten gemeinsam mit einer langen Reihe von PKWs auf den bischöflichen Segen und machten einmal mehr deutlich, dass Mobilität selbst, wenn sie vernünftig eingesetzt wird, ein Segen ist. ■

BBM

Der BBM (Beschaffungsbetrieb der MIVA) ist Handelspartner und Dienstleister für Engagierte in den ärmsten Ländern der Welt. Er unterstützt Hilfswerke in der Entwicklungszusammenarbeit. Schwerpunkte sind Beschaffungen von Kraftfahrzeugen, Logistikdienstleistungen sowie Planung und Umsetzung von technisch-ökologischen (Groß-)Projekten. Der BBM wickelt die Projekte ab und sucht den jeweils günstigsten Weg für Ankauf und Transport. Er sorgt so dafür, dass die Hilfe ankommt und die Spendengelder effizient eingesetzt werden. Der BBM arbeitet kostendeckend.

ANSPRECHPARTNER/INNEN

CHRISTINE PARZER
Geschäftsführerin

+43 7245 28945-41
c.parzer@miva.at

JOHANNES WINKLER
Stv. Geschäftsführer,
Leitung BBM
Medizinprojekte

+43 7245 / 28636-25
j.winkler@miva.at

NORBERT DEMMELBAUER
Leiter Großprojekte

+43 7245 / 28636-24
Uganda: +256 772 / 628437
n.demmelbauer@miva.at

MANFRED PICHLER
Projektmanager Großprojekte

+43 7245 / 28636-21
m.pichler@miva.at

ANDREAS SCHACHNER
Projektmanager
Großprojekte

+43 7245 / 28636-28
a.schachner@miva.at

CHRISTINA ECKSCHLAGER
Projektassistentin

+43 7245 / 28636-32
c.eckschlager@miva.at

REINHARD HARRER
Projektmanager
Kraftfahrzeuge, Logistik

+43 7245 / 28636-22
r.harrer@miva.at

STEPHAN DOHNALEK
Projektmanager
Logistik, Lager, EDV,
Haustechnik

+43 7245 / 28636-23
s.dohnalek@miva.at

ANITA HOFBAUER
Assistentin der GF,
Lohnverrechnung

+43 7245 / 28636-20
a.hofbauer@miva.at

ANDREA KASPER
Buchhaltung

+43 7245 / 28636-26
a.kasper@miva.at

BBM

NACHHALTIGKEIT, SDG'S UND UMWELT

Der Beschaffungsbetrieb der MIVA (BBM) setzt sich direkt für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele ein. Er hat dabei nicht auf die UN-Zielformulierung gewartet, sondern verwirklicht schon seit 1995 technische Projekte in ländlichen Gegenden Afrikas. Dabei geht es um die Versorgung der Menschen mit Wasser und Energie sowie die bessere Ausstattung von Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen. Von Anfang an hat der BBM dabei auf Nachhaltigkeit geachtet und für einen schonenden Umgang mit Natur und Klima Sorge getragen.

Unter den 17 Entwicklungszielen der UN sind für den BBM vier von zentraler Bedeutung:

Gesundes Leben sicherstellen und das Wohlergehen für alle Menschen in jedem Alter fördern

Verfügbarkeit und nachhaltiges Management von Wasser und sanitären Einrichtungen sowie Abwassersystemen sichern

Zugang zu leistbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

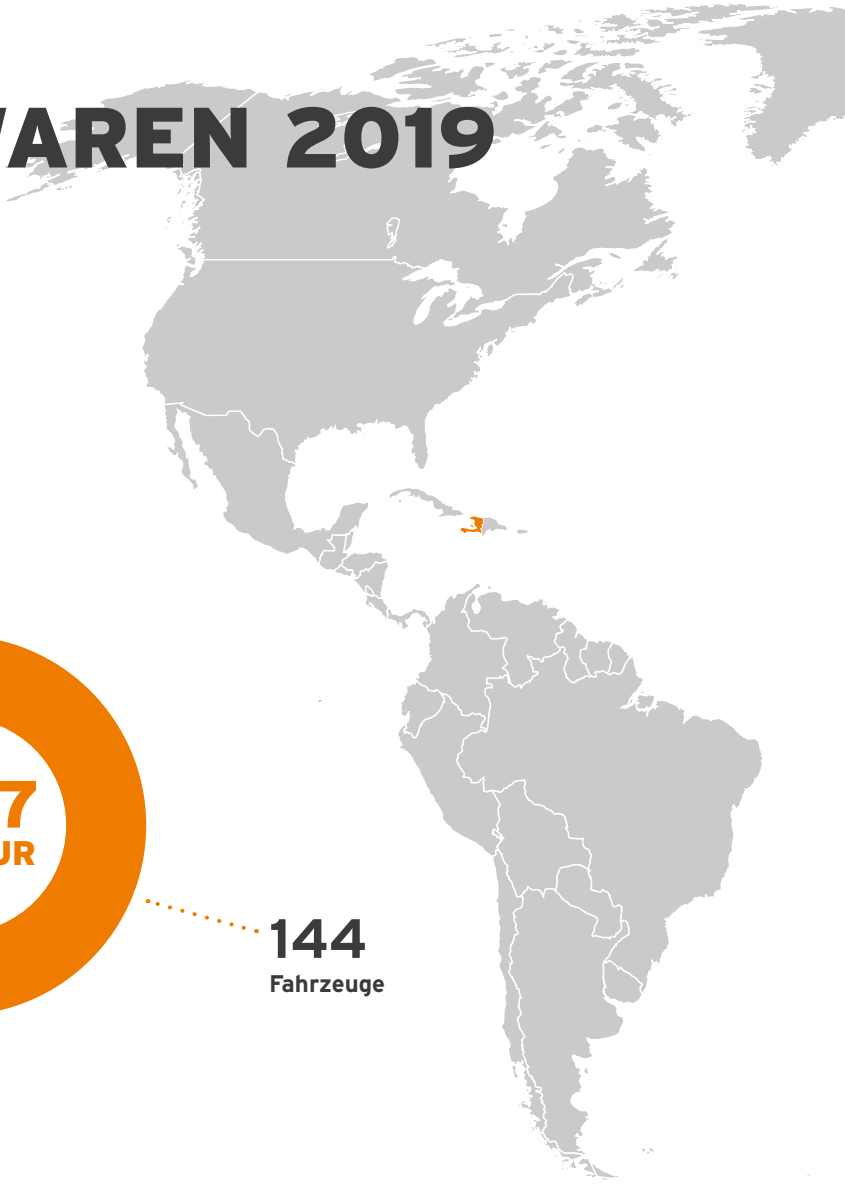
Vordringliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

BEISPIEL SOLARENERGIE

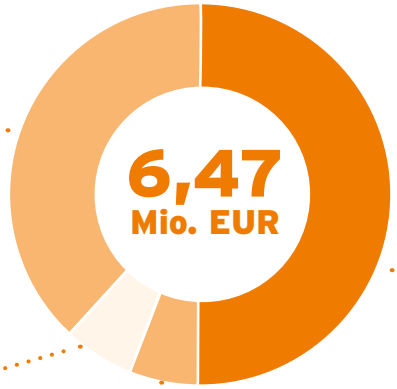
- Der BBM hat 2019 in Summe 322kW$_p$ (kilo-Watt_peak) Solarmodule an diverse Partner des Südens geliefert
- Dies entspricht einer CO_2-Einsparung von 726 Tonnen / Jahr (über 3,6 Mio mit PKW gefahrenen km)*
- Unsere Partner sparen sich dadurch jährlich circa EUR 400.000,- an Betriebskosten*
- Innerhalb von 3-10 Jahren können so die Investitionskosten durch Einsparungen im Betrieb refinanziert werden*

* basierend auf sonstiger Generatornutzung

GELIEFERTE WAREN 2019



GESAMT



118
Technisch-Ökologische Projekte und Experteneinsätze
davon 7 Großprojekte

144
Fahrzeuge

18
Medizinische Projekte

17
Hilfslieferungen

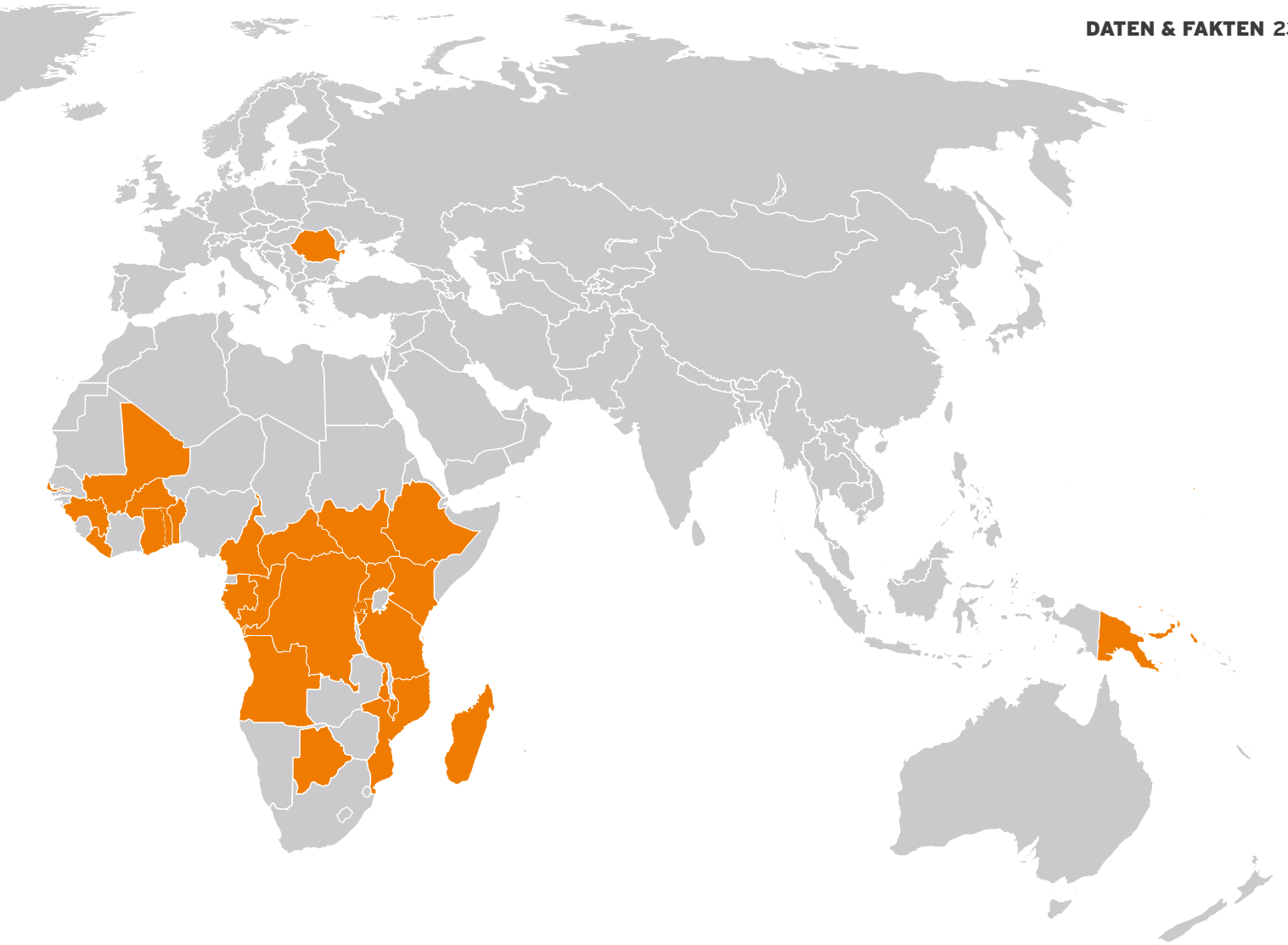
PROJEKTE

Ozeanien
2 Projeke | 2 Länder
EUR 25.080

Europa
1 Projekt | 1 Land
EUR 1.823

Mittelamerika
3 Projekte | 1 Land
EUR 77.600

Afrika
291 Projekte | 27 Länder
EUR 6.366.110



Afrika	Projekte	Betrag in EUR
27 Länder	291	6.366.110

Angola, Äthiopien, Benin, Botswana, Burkina Faso, Burundi, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mosambik, Dem. Rep. Kongo, Republik Kongo, Ruanda, Sambia, Südsudan, Tansania, Togo, Uganda, Zentralafrikanische Republik

Mittelamerika	Projekte	Betrag in EUR
1 Land	3	77.600

Haiti

Europa	Projekte	Betrag in EUR
1 Land	1	1.823

Rumänien

Ozeanien	Projekte	Betrag in EUR
2 Länder	2	25.080

Kiribati, Papua-Neuguinea

17
ALLGEMEINE HILFSLIEFERUNGEN & LOGISTIK-DIENSTLEISTUNGEN

Von der Abwicklung von Container- oder Luftfrachtlieferungen, über Beschaffung von Ersatzteilen, über die Beratung in Logistikthemen und Einfuhrfragen und im Detail noch viel mehr:

- Die gesamte kaufmännische und zolltechnische Abwicklung von Beschaffungen und Lieferungen
- Die Beratung in Zoll- und Einfuhrfragen, Hilfestellung beim Erlangen von Zollbefreiungen
- Das Erstellen der Export und Import Dokumente in Abstimmung mit dem Projektpartner (Frachtpapiere, Beglaubigungen, Bescheinigungen, etc.) und direkte Kontaktaufnahme mit der jeweiligen Importstelle
- Abwicklung des Transportes bis an den Bestimmungsort via See-, Luft-, und/oder Landfracht, die see- bzw. luftfrachtmäßige Verpackung, das Organisieren von Pre-Shipment-Inspections (PSI)
- Die Versicherung des Transports über die gesamte Transportkette (Tür zu Tür), inkl. eventueller Zwischenlagerung sowie die Abwicklung und Regulierung bei Schadensfällen

118
TECHNISCH-ÖKOLOGISCHE PROJEKTE
DAVON
7
GROSSPROJEKTE

- Von der Ersatzteillieferung bis zum Großprojekt, von der Beratungsleistung bis zum schlüsselfertigen Bau
- Einbindung der lokalen Partner auf Augenhöhe
- Abwicklung im Dialog und im Einklang mit den lokalen Gegebenheiten
- Fokus auf ökologische Technologien in den Bereichen
    - **Energie**
      Solarstrom, Energiemanagement, solare Pumpsysteme etc.
    - **Wasserkreislauf**
      Wassersammlung (Brunnenbau, Quellwasserfassungen, Regenwassernutzung), Speicherung (Wassertanks), Verteilung (Ringnetze) bis hin zur Entsorgung (Pflanzenkläranlagen)
    - **Hygiene**
      Toilettenkonzepte (Komposttoiletten), Abfallmanagement
    - **Bau-/Projektmanagement**

18
MEDIZINISCHE PROJEKTE

- Lieferung von medizinischer Ausstattung/Equipment für OPs und Labors
- Lieferung von Verbrauchsmaterialien und Medikamenten (Generika)
- Beratung von Krankenhäusern in der technischen Infrastruktur und Implementierung der Projekte:
  - Verbrennungsöfen
  - Waschmaschinen
  - Allgemeine Infrastruktur, inkl. Energieversorgung, Abfallmanagement, etc.

144
FAHRZEUGPROJEKTE

Leistungen: Beratung über Fahrzeugbeschaffungen für EZA-Projekte bezüglich Fahrzeugtypen-Auswahl, Beschaffungsmöglichkeiten (lokale vs. internationale Beschaffung), Transport-/Import-Abwicklung

BBM-ZIEL
SICHERSTELLUNG DER OPTIMALEN VERWENDUNG DER PROJEKTMITTEL = SPENDENMITTEL

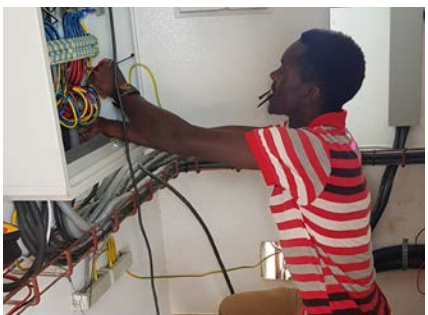
Der BBM stellt sich jederzeit der Herausforderung, für den jeweiligen Einzelfall auch ungewöhnliche Lösungen zu suchen. Er geht dabei auf individuelle Bedürfnisse ein und setzt die jeweils benötigten Produkte bzw. Lösungen kostengünstig um.

AKTUELLES AUS DEM BBM-JAHR 2019

SÜDSUDAN

STROM & WASSER-VERSORGUNG FÜR EINE MÄDCHENSCHULE & GESUNDHEITS-STATION

Der Südsudan ist der jüngste Staat der Welt. Er erlangte am 09. Juli 2011 die Unabhängigkeit vom Sudan. Jedoch schon 2013 brach aufgrund von Unstimmigkeiten in der Regierung ein Bürgerkrieg aus, der bis 2018 andauerte und immer noch nachwirkt. So sind zum Beispiel regionale, oftmals ethnisch bedingte Konflikte an der Tagesordnung. Zusätzlich zu den Folgen des Bürgerkriegs spürt die Bevölkerung auch die enormen Auswirkungen des Klimawandels: extreme Regenzeit und Trockenzeit wechseln sich ab, Fehlernten und Hungersnöte sind die Folgen.
Im Human Development Index (HDI), ein Indikator für die Entwicklung eines Landes, belegt der Südsudan den 186. Platz von insgesamt 189. Die Bevölkerung lebt am Existenzminimum von den täglichen Erträgen ihrer Felder (Subsistenzwirtschaft), der Staat existiert nur rudimentär. Die gesellschaftlichen Strukturen und Einrichtungen, wie Schulen und Krankenhäuser, werden von den kirchlichen Einrichtungen erhalten und betreut. Ein solches Beispiel sind die Loreto Sisters, ein Frauenorden, welcher sich der Ausbildung und Erziehung von Mädchen widmet. In Rumbek betreiben die Schwestern eine Volks-, Haupt- und höherbildende Schule inklusive Gesundheitszentrum. Die größte Herausforderung ist dabei, Mädchen in der Schule zu halten, da sie oft jung verheiratet werden. In der gesamten Einrichtung gibt es keine staatliche Wasser- oder Stromversorgung. Der BBM unterstützt die Loreto Sisters seit dem Jahr 2014 technologisch mit der Lieferung und Installation von Solarwasserpump-Systemen und Stromversorgung. Im Jahr 2019 lieferte und installierte der BBM die Stromversorgung für den Mädchenschlafsaal der Schule und die Gesundheitsstation. Das Projekt wurde individuell, auf Basis des tatsächlichen (Energie-)Bedarfs der Einrichtung, geplant. Wie viel Strom wird wann und wo verbraucht? Gibt es unnötige Stromfresser, welche



eliminiert werden können? – Diese und andere Fragen dienten dazu, das System optimal auf die Bedürfnisse der Einrichtung auszurichten. Dabei wurden gängige Standard-Komponenten verwendet, um im Betrieb einfache Wartung und leichte lokale Verfügbarkeit von Ersatzteilen zu ermöglichen. Die Lieferung erfolgte in Sammelcontainern, um so einen günstigen Transport zu gewährleisten. In einem typischen Sammelcontainer liefert der BBM Materialien für 10-30 verschiedene Projekte. Die Containerkosten werden zwischen den einzelnen Projekten aufgeteilt und sind so um ein Vielfaches günstiger. Der lokale Transport vom Hafen (Mombasa, Kenia) nach Rumbek erfolgte per LKW, wobei es immer wichtig ist, die Waren im Container gut zu verpacken und zu sichern, denn die Straßenverhältnisse sind schlecht, die Waren könnten sonst leicht beschädigt werden.

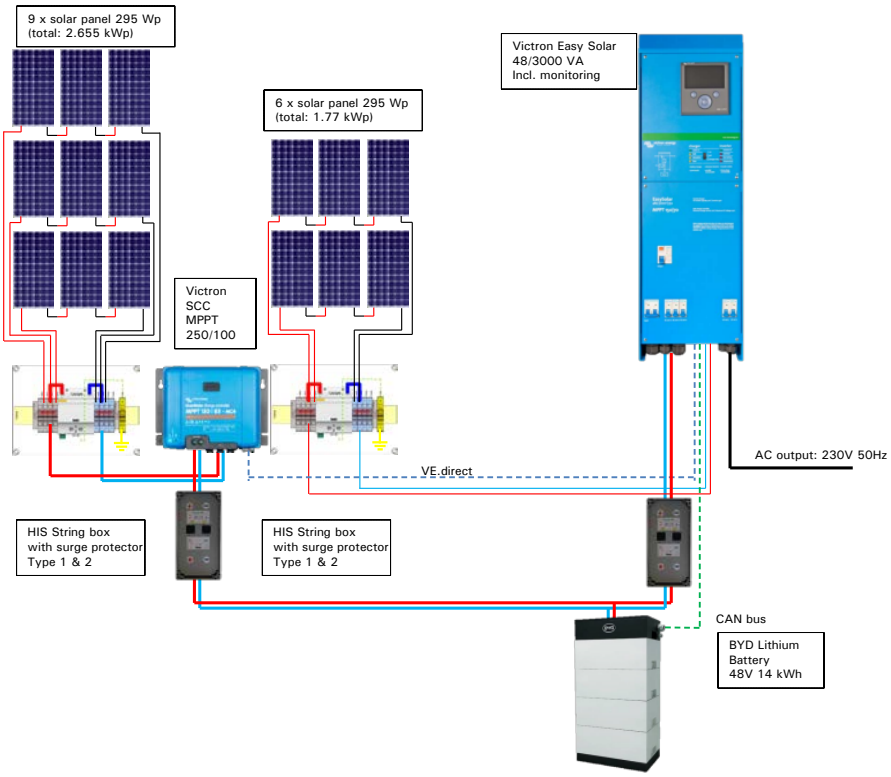
Die Installationen an sich erfolgen je nach Komplexität des Projektes von einem BBM-Techniker oder von einem Partner-Techniker aus Uganda, welcher mit Anlagen dieser Größenordnung vertraut ist. Wenn die Installation von einem Techniker aus Uganda durchgeführt wird, ist einzig für die Abnahme ein österreichischer Techniker von BBM vor Ort. Die übliche Abwicklungsdauer von der Bestellung bis hin zur Abnahme einer Anlage beträgt zwischen 6 und 9 Monaten.

Am Beispiel der Loreto Schule Rumbek besteht das System aus folgenden Komponenten:

- 15 REC Solar Paneele mit je 295Wp (in Summe 4,4 kw Peak)
- Schletter Aufständerung
- Victron Easysolar Wechselrichter
- Victron Smartsolar Ladegerät MPPT 250V/100A
- Zwei Enwitec Boxen mit DC Leistungsschaltern für Batterie, Wechselrichter und Solarladegerät
- Lithium BYD Batterie
- Überspannungsschutz, Erdung und BBM Montagesets

Wenn ein Batteriespeicher benötigt wird, so empfehlen wir für die meisten Anwendungsgebiete Lithium Batterien. Diese sind temperaturunabhängig, wartungsfrei, haben eine lange Lebensdauer (mind. 10-15 Jahre) bei gleichzeitig hoher Energiedichte (dadurch wenig Gewicht und niedrige Transportkosten). ■

Schema der Photovoltaikanlage:



FACTS ZUM PROJEKT.

- **Projektpartner:**
  Loreto Sisters
  https://www.loretorumbek.ie/
- **Implementierungsort:**
  Rumbek, Südsudan
- **Projektzeitrahmen:**
  März – Dezember 2019
- **Projektumfang:**
  Lieferung und Montage Solarstromanlage (inkl. Batteriesystem)

Quelle: Wikimedia Commons

AKTIVITÄTEN DES BBM IM SÜDSUDAN 2019

- 4 Containerlieferungen mit technischer Ausstattung
- 2 Luftfrachtlieferungen mit wichtiger technischer Ausstattung
- 7 KFZ- Lieferungen (vorwiegend Toyota Landcruiser)
- Abwicklung von 45 technischen Projekten, von der EUR 100,- Ersatzteillieferung bis zur EUR 100.000,- großen PV-Anlage
- Installation des Equipments vor Ort durch Techniker aus Uganda (Süd-Süd Kooperation) und Koordination und Training durch BBM-Experten (12 Wochen im Einsatz im Südsudan)
- Der BBM betreut Projekte in Juba, Wau, Rumbek, Marial Lou, Yambio und Marpourdit vor allem in den Bereichen Wasserversorgung und Stromerzeugung diözesaner Einrichtungen

AKTUELLES AUS DEM BBM-JAHR 2019

TANSANIA

ÖKOLOGISCHE SANIERUNG EINES SPITALS

Die ländliche Gegend am Dreiländereck Uganda-Ruanda-Tansania zählt zu den Ärmsten des Landes. Neben finanziellen Schwierigkeiten stellt besonders die Gesundheitsversorgung ein Problem dar. Zu wenige Krankenhäuser, schlechte Ausrüstungen, das Fehlen von Abwasser- und Müllentsorgung, sowie der Mangel an Versorgungsmaterial zeichnen das Bild. Die vorhandenen Gebäude sind renovierungsbedürftig, Röntgengeräte fehlen und die Grundversorgung des Krankenhauses ist mangelhaft. Um die Situation zu verbessern unterstützt Bruder und Schwester in Not Innsbruck (BSiN) in ihrem aktuellen Projekt das Krankenhaus in Tansania unter anderem durch die Übernahme der Sanierungsarbeiten. Die Expertise dazu liefert der BBM.

Bereits im Jahr 2010 hat der BBM im Auftrag von BSiN die Wasserversorgung erneuert. Dabei wird eine nahegelegene Quelle via Quellfassung, Rohrleitungssystem und Wassertank genutzt. Seitdem bezieht das Krankenhaus günstig frisches, sauberes Wasser. Und seitdem besteht regelmäßiger Kontakt und Unterstützung zwischen dem BBM und dem Krankenhaus. Die aktuell laufenden Projekte wurden ebenfalls langfristig geplant und umgesetzt: Mit dem Krankenhaus-Management wurde in Workshops ein Master-Plan erstellt, um Prioritäten und finanzielle Möglichkeiten in Einklang zu bringen. Vor der Umsetzung besuchte 2017 ein Team des Krankenhauses gemeinsam mit dem BBM Referenzprojekte im nahegelegenen Uganda, um einen Erfahrungsaustausch zwischen den Spitälern zu ermöglichen und gegenseitig zu lernen. Die darauf folgende Planungsphase legte den Grundstein für den heutigen Status-Quo.

In den folgenden Bereichen wurden Aktivitäten gesetzt um die Gesundheitsvorsorge zu verbessern:

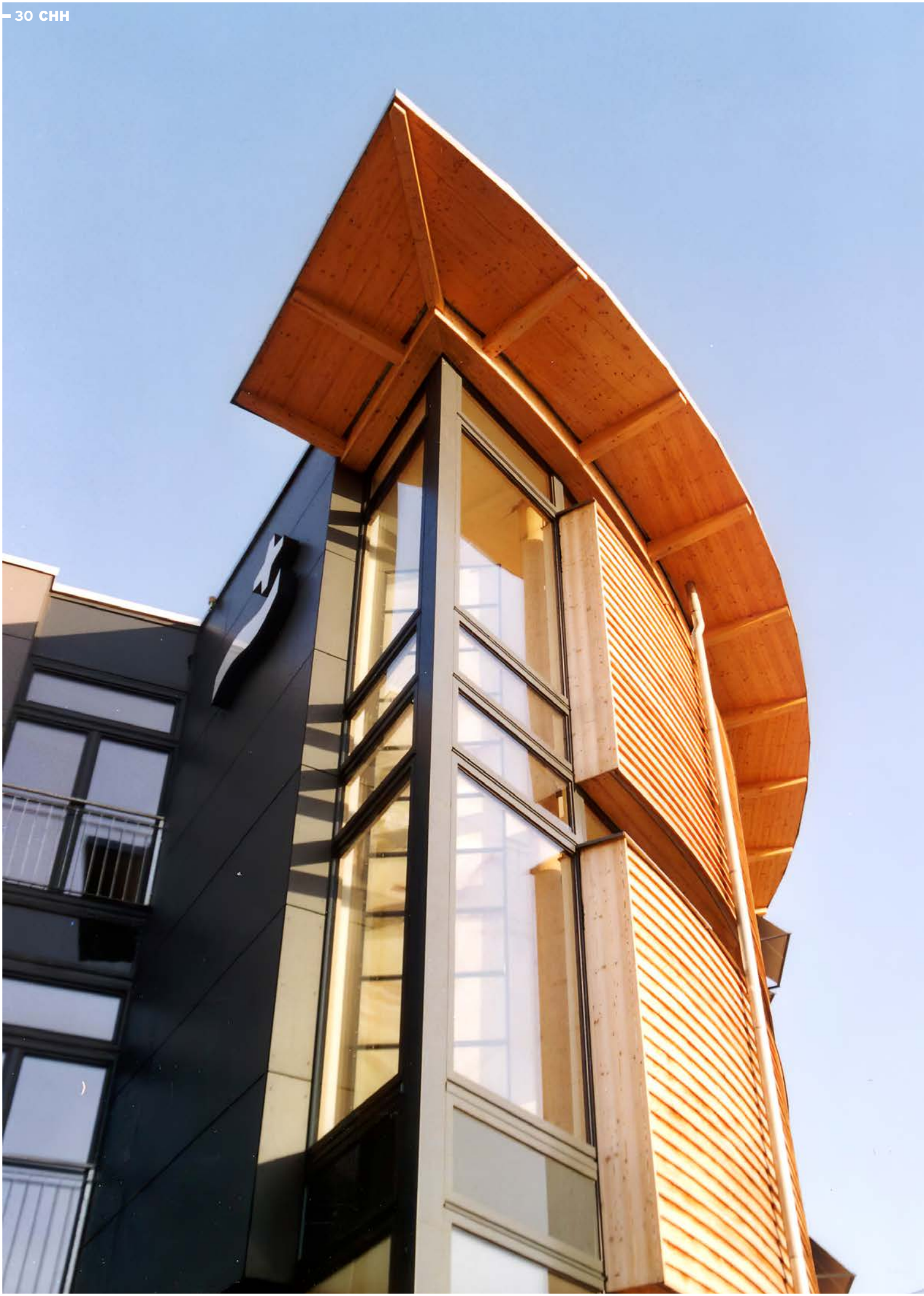
- Verbesserung der Stromversorgung: Obwohl das St. Mary's Hospital seit einigen Jahren mit dem öffentlichen Stromnetz verbunden ist, sind Stromausfälle an der Tagesordnung. Bis zu 5 Stunden ohne Strom pro Tag ist keine Seltenheit. Eine Solarstromanlage und moderne Li-Ionen Akkus ermöglichen eine umweltfreundliche, kostengünstige, unterbrechungsfreie Stromversorgung. Diesel-Kosten für den Generator können so eingespart und die Umwelt geschont werden. Gleichzeitig wurden die elektrischen Leitungen des Krankenhauses neu verlegt; die alten waren überlastet und gefährlich (Brand oder Kurzschluss-Gefahr aufgrund von defekten Kabeln oder überlasteten Leitungen)
- Lieferung eines Röntgengerätes zur Verbesserung der medizinischen Versorgung
- Sanierung des Röntgenraumes, des Labors und des VCT (Voluntary Counselling and Testing), dient zur Gesundheitsprävention und freiwilliger Gesundheitstests, z.B. in Bezug auf HIV / Aids
- Verbesserung des Abfallmanagements, das heißt Training in Mülltrennung, Errichtung eines Verbrennungsofen für infektiösen Müll, Errichtung eines Placenta- und Ash Pit (Plazenta- und Aschegrube, eine übliche Vorgehensweise in ländlichen Krankenhäusern)
- Errichtung eines neuen Out patient departments (OPD) zur besseren Möglichkeit einer ambulanten Behandlung
- Verbesserung der Sanitäreinrichtungen (Washing Bay): Es ist üblich, dass in Afrika Kranke von den Angehörigen betreut werden. Diese kochen und versorgen ihre kranken Familienmitglieder. Die Infrastruktur dafür existierte jedoch bis dato nicht.
- Errichtung eines Private Wings für „income generation". Das Krankenhaus ist community-based, das heißt die Behandlung wird zu sehr günstigen Preisen angeboten. Somit braucht das Krankenhaus zusätzliche Einnahmequellen. Vermietete Privatkrankenzimmer dienen dazu, die Kosten für die Behandlungen der Einkommensschwachen zu refinanzieren.

FACTS ZUM PROJEKT.

- **Projektpartner:** St. Marys Hospital
- **Implementierungsort:** Isingiro, Tansania
- **Projektzeitrahmen:** 2016-2020
- **Projektumfang:** Ökologische Sanierung der Spital-Infrastruktur (v.a. Gebäude), Lieferung Solarstromanlage und Röntgengerät

Quelle: Wikimedia Commons

Bei allen BBM-Projekten wird darauf Wert gelegt, eine möglichst große lokale Wertschöpfung zu erreichen. Bei den Bauprojekten bedeutet dies eine Zusammenarbeit mit lokalen Firmen (sowohl beim Material-Zukauf als auch bei den Handarbeiten) bei gleichzeitig fairer Bezahlung. Bei den technischen Projekten wird vorab analysiert: Welches Equipment ist in welcher Qualität zu welchem Preis vor Ort erhältlich? Nur wenn eine Lieferung aus Europa in diesem Vergleich besser bewertet wird, bestellt der BBM die Materialien in Europa und liefert sie nach Tansania. Bei diesem Projekt verteilte sich die Beschaffung auf die nächstgelegene Stadt Bukoba, die Hauptstadt Dar Es Salaam (div. Installationsmaterial, Röntgengerät) und auf Europa (Solaranlage). Aber selbst wenn die Lieferung aus Europa erfolgt, wird die Installation gemeinsam mit einem lokalen Team durchgeführt. Integrativer Bestandteil der Installation ist immer die Einbeziehung lokaler Techniker und die Nutzung der Installation als Fortbildungsmöglichkeit (Training on the job). Damit ist auch sichergestellt, dass das System über die gesamte Lebensdauer lokal gewartet werden kann. ■



CHH

CHH steht für die Seele des ChristophorusHauses: Während ChristophorusHaus das Passivhaus und Ökoprojekt meint, bezeichnet das Kürzel „CHH“ den Veranstalter, der Nord und Süd, Ost und West in Kontakt bringt und Raum für Ideen und solidarische Nachdenklichkeit bietet. Das CHH sorgt für Leben im Haus – über den Büroalltag hinaus. Der gelebte Austausch zwischen Welten, schärft das Problembewusstsein und stiftet Freundschaften. Ein gemeinsames Ringen um Lösungen sieht die „Eine Welt“ als gemeinsame Aufgabe. Das CHH bringt Gäste aus aller Welt ins Gespräch, sucht Wege aus der Armut, schlägt solidarische Brücken. Es macht aus dem Ökoprojekt und Passiv-Gebäude ein aktives Nachdenk-Haus. Das CHH in Stadl-Paura: Ein Treffpunkt der Kontinente.

ANSPRECHPARTNERINNEN

CHRISTINE PARZER
Geschäftsführerin

+43 7245 28945-41
c.parzer@miva.at

BERNHARD BRUCKBAUER
Veranstaltungsmanagement

+43 7245 28945-44
b.bruckbauer@miva.at

HELGA POLZINGER
Weltladenleitung &
Gästebetreuung

+43 7245 28636-10
weltladen@miva.at

MARIA NIEDERMAIR-AUER
Weltladen &
Gästebetreuung

+43 7245 28945-45
m.niedermair-auer@miva.at

INGE BAUER
Weltladen &
Gästebetreuung

+43 7245 28636-10

MICHAELA PENNINGER
Gästebetreuung

+43 7245 28636-10

CHH

ÖKO-MODELL UND VERANSTALTER

NAME UND KÜRZEL

ChristophorusHaus heißt das Haus und Öko-Modell. Der Name bezeichnet das Passivhaus mit seinen Räumen und Stockwerken, die ausgeklügelte Heiz- und Lüftungstechnik, die Veranstaltungsräume und Pflanzenkläranlage, die Cateringküche, den Weltladen und das Logistikzentrum. Das Kürzel CHH bezeichnet jene Abteilung, die über den Bürobetrieb hinaus für Leben im Haus sorgt: Es lädt zu Vorträgen und Seminaren. Das CHH vermittelt den Erfahrungsaustausch mit Gästen aus aller Welt.

VERANSTALTUNG UND BEGEGNUNG

Das CHH ist der Veranstalter im ChristophorusHaus. Es schafft Raum für solidarische Nachdenklichkeit und Ideen. Als Partner von MIVA und BBM sieht es die „Eine Welt" als gemeinsame Aufgabe. Das CHH bringt bei Veranstaltungen Gäste aus dem Süden ins Gespräch, sucht Wege aus der Armut. Das CHH macht aus dem innovativen ChristophorusHaus, dem Öko-Modell und Passivhaus, ein höchst aktives Nachdenk-Haus. Und nicht zuletzt: Es weiß Feste zu feiern.

RAUM UND MÖGLICHKEIT

Das CHH ist ein Türöffner. Es verwendet das ChristophorusHaus nicht nur als Raum für eigene Veranstaltungen, sondern vermietet es auch an externe Veranstalter. Zwei Seminarräume, das große Atrium, eine Cateringküche und ein kleiner Ruheraum stehen zur Verfügung. Die aktuelle Preisliste für Räume und Verpflegung gibt es auf Anfrage.

FÜHRUNGEN UND WELTLADEN

Darüber hinaus können nicht nur am Rande jeder Tagung, sondern nach Terminabsprache jederzeit Führungen durch das ChristophorusHaus vereinbart werden. Der Weltladen im Erdgeschoss bietet ein großes Sortiment fair gehandelter Produkte aus allen Teilen der Welt an und ist täglich geöffnet (Samstage und Sonntage nach Absprache).

EIN BEGEHRTES ZIEL

Über 62.000 BesucherInnen wurden seit der Eröffnung (Oktober 2003) im ChristophorusHaus gezählt, darunter SchülerInnen, Firmgruppen, StudentInnen, MitarbeiterInnen verschiedener Betriebe, UnternehmerInnen, ArchitektInnen, Pfarrgemeinderäte, Veranstaltungsgäste, Diakone, SeelsorgerInnen, Priester und Ordensleute. ■

DAS CHH BRINGT GÄSTE INS GESPRÄCH, SUCHT WEGE AUS DER ARMUT, SCHLÄGT SOLIDARISCHE BRÜCKEN.

AKTUELLES AUS DEM CHH-JAHR 2019

EINLADUNG INS CHRISTOPHORUS-HAUS

Haben Sie Lust und Interesse die Tätigkeiten unserer Einrichtungen näher kennenzulernen?
Möchten Sie wissen, was mit den Spenden an die MIVA passiert?
In welchem Auftrag der BBM agiert? Und was genau sich alles hinter dem Kürzel CHH verbirgt?
– Ja? – Dann zögern Sie nicht und besuchen Sie uns!

Für Gruppen organisieren wir auch gerne Kaffee und Kuchen oder das Mittagessen bei uns im ChristophorusHaus.

Wenn Interesse besteht, berät Sie Herr Bernhard Bruckbauer gerne (07245/28945-44 oder b.bruckbauer@miva.at)

DREI PARTNER
UNTER EINEM DACH:

MIVA *Das Hilfswerk*

BBM *Der Handelspartner*

CHH *Der Veranstalter*

4651 Stadl-Paura, Miva-Gasse 3
T +43 7245 28945 | office@miva.at | www.miva.at